



Polizist Reiner Pimpl und Selbstverteidigungstrainerin Damaris Dicken während der Diskussion mit den Schülern der USS GmbH Heilbronn.

Foto: privat

Was tun, wenn einer meine Mutter beleidigt?

GEWALTPRÄVENTION *Polizist diskutiert mit Schülern*

Bei einer Diskussionsrunde an einem Freitagvormittag sprachen Selbstverteidigungstrainerin Damaris Dicken und Polizist Reiner Pimpl mit Schülern der USS GmbH Heilbronn über das Thema Gewaltprävention.

Fernhalten Was bedeutet Gewaltprävention? Es bedeutet, Gewalt nicht zu fordern, sondern sich davon zu entfernen, falls eine kritische Situation entstehen sollte. Jedem steht die Möglichkeit offen, die 110 oder 112 anzurufen, wenn wir in einer misslichen Lage sind. Die Polizei ist die einzige „positive“ Gewalt, die uns hilft.

Als die Frage gestellt wurde, was schlimmer sei, körperliche oder psychische Gewalt, sagte eine Schülerin, es komme immer auf die Situa-

tion an. Die Mehrheit der Schüler antwortete, dass psychische Gewalt die schlimmere sei, denn „die Zunge ist die schlimmste Waffe.“

Reiner Pimpl meinte hierzu, dass eine Gewaltform in die andere übergehe – die psychische in die körperliche Gewalt genau wie auch umgekehrt. Aber stimmt das wirklich? Als die Schüler gefragt wurden, wie sie mit unterschiedlichen Situationen umgehen würden, bestätigte sich diese Meinung. Ein Schüler erzählte: „Als jemand meine Mutter beleidigt hat, war Schluss mit lustig!“

Wer Gewalt sät ... Wieso werden immer mehr Personen gewalttätig? Wer ist daran schuld? Ist es der Alkohol? Sind es die Eltern? Drogen? Freunde oder Verwandte? Der Fernseher oder Spiele? Eine eindeutige

Antwort gab es hierzu nicht. Polizist Pimpl zitierte lediglich das Sprichwort: „Wer Gewalt sät, wird Gewalt ernten.“

Im Anschluss an die Diskussion wurde der Kurzfilm „Heimspiel“ gezeigt. Deutlich wird hier die blinde Gewalt durch Hooligans. Eine Pressemitteilung beschreibt den Film als „neuen Präventionsansatz der Polizei gegen Gewalt im öffentlichen Raum.“ Der Film handelt von einem Lehrer, der als Hooligan an verschiedenen Orten gegen andere Hooligans kämpft, von seiner Ehefrau, die darüber Bescheid weiß und trotz allem nichts dagegen unternimmt, sowie von einem Schüler, der den Lehrer provoziert und am Ende gegen ihn kämpft. Reiner Pimpl fragte die Schüler, wer denn im Film am coolsten sei: „Der Leh-

rer? Der Schüler, der dem Lehrer die Stirn bietet, als er herausgefunden hat, dass der Lehrer ein Hooligan ist? Oder die Ehefrau, die ihren Mann nicht von den Taten abhält und nichts dagegen unternimmt? Und wieso?“ Ein Schüler sagte, dass der Film zu verstehen gebe, dass jede Rolle ein schlechtes Beispiel für die heutige Gesellschaft sei.

Was du nicht willst ... Darum machen wir es wie im alten deutschen Sprichwort: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füge auch keinem anderen zu.“ Behandeln wir andere, wie wir gerne behandelt werden wollen. Das ist die beste Gewaltprävention. *Franco Badalamenti*